Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 125 und 4. Wettbewerbsaufgabe

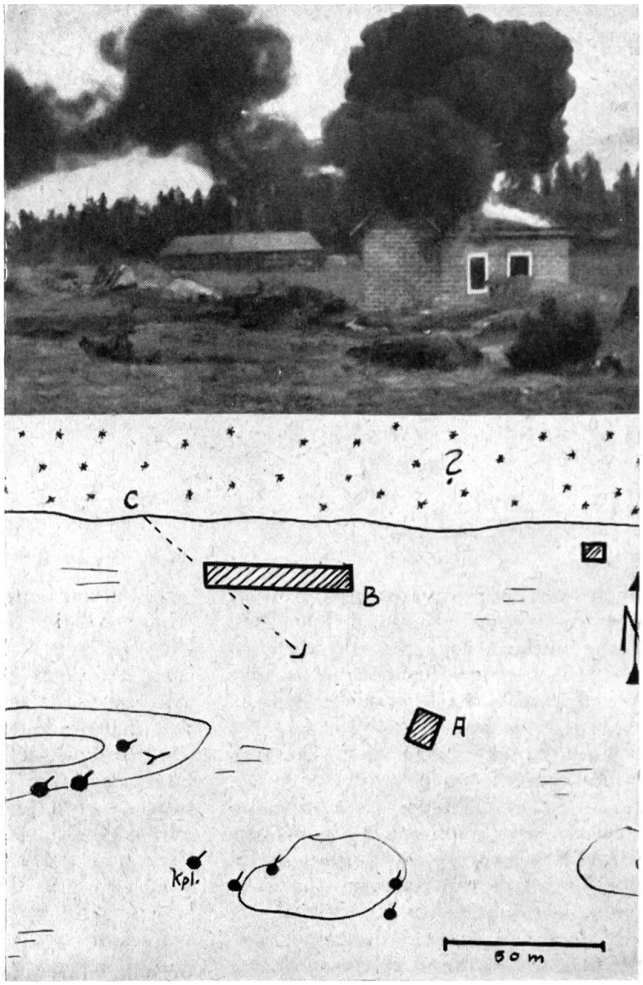
Der Gegner hat im Zuge der Invasion unseres Landes auf einem Juraplateau Fallschirmtruppen gelandet, denen der Auftrag zufällt, eine wichtige Grenzsperre von hinten aufzureißen. Die Landung konnte aber rechtzeitig beobachtet und lokalisiert werden. Reserven dieser Grenzstellung können rechtzeitig herangebracht werden, welche die Sammlung der Fallschirmer verhindern und ihre einzelnen Gruppen unschädlich machen.

Im Rahmen dieser Aktion liegt ein Infanterie-Zug im Kampf um ein kleines Gehöft, in dem Gruppen des Gegners hartnäckigen Widerstand leisten. Wir sehen vor uns das durch Unterstützungsfeuer in Brand geschossene Backsteinhaus von A, dahinter am Waldrand einen größeren Stall mit einem Wohnanbau (B). Das Gelände ist durch Unebenheiten, wie kleine Gruben, Steinblöcke, Erdaufschüttungen und Buschwerk durchzogen und bietet überall kleine Deckungen.

Der auf unserer Skizze eingetragenen Gruppe fällt die Aufgabe zu, sich in den Besitz des Hauses A zu setzen, den dort noch befindlichen Gegner zu vernichten oder gefangenzunehmen. Eine zweite Gruppe geht aus westlicher Richtung im Waldrand vor, um dort vermuteten Gegner aufzustöbern. Eine dritte Gruppe befindet sich noch ca. 200 m hinter der Gruppe Wacker, mit der wir uns in dieser Aufgabe befassen.

Die gegen das Gebäude von A vorgehende Gruppe besteht aus acht Mann und dem Gruppenführer. Sie ist mit 1 Lmg, 2 Mp, Karabinern und Handgranaten ausgerüstet. Das Unterstützungsfeuer aus Minenwerfern, das kurz nach der Landung der Fallschirmer auf dieses Gehöft gerichtet werden konnte, kann nicht mehr wirken und schweigt. Kpl. Wacker hat den Lmg-Trupp zur Linken leicht vorgeschoben, um den rechts vorgehenden Füsilieren Feuerschutz zu bieten, während hinter dem Lmg ein Schützentrupp zum weiteren Eingreifen bereit liegt.

Diese Aktion ist im schönsten Zuge und scheint planmäßig abzulaufen, als plötzlich aus dem Waldrand, aus dem mit C bezeichneten Raum, begleitet von heftigem Automatenfeuer, eine Gruppe von Gegnern in die Dekkung des Stalles (B) springt und von dort über das offene Gelände in Richtung des Gebäudes von A weiter vorrückt.



Kpl. Wacker kann sich diese Reaktion des Gegners nicht richtig erklären. Während er kurz die Situation überdenkt, beobachtet er von seinem Standort aus, wie bald vor dem Lmg-Trupp, bald wieder direkt vor den Füsilieren zu seiner Rechten Einschläge eines feindlichen Automaten aufspritzen.

Wie handelt Kpl. Wacker in dieser Situation?

Lösungen sind bis spätestens 28. Febr. 1953 der Redaktion des „Schweizer Soldats" Postf. 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Im Zeichen der Winter-Armeemeisterschaften in Andermatt

(-th.) Nach der zweiten und letzten Ausscheidung für internationale Militär-Skipatrouillen in Andermatt, an der bekanntlich die neu zusammengestellte Patrouille Lt. Hischier weit obenaus schwang, konzentriert sich das Interesse wieder mehr auf die Ausscheidungen der Heereseinheiten, die am 18. Januar im Gantrisch mit dem Skipatrouillenlauf der 3. Division ihren Anfang nahmen. An den Ausscheidungen der kommenden Wochen nehmen weit über 700 Vierer-Patrouillen teil, was einer der schönsten Beweise für die zielstrebig geförderte Breitenentwicklung des Militär-Skipatrouillenlaufes in der Schweiz ist. Als eigentlicher Tag unserer Patrouilleure darf mit Recht der Sonntag vom 15. Februar bezeichnet werden, an dem in nicht weniger als acht Heereseinheiten die Skipatrouillenläufe durchgeführt werden. Abseits der übervölkerten Pisten und fern jeder großen Publizität, werden über dieses Wochenende gleichzeitig mehr als 500 Vierer-Mannschaften in einem kameradschaftlichen und fairen Wettkampf die Besten unter sich ausmachen, denen dann die Ehre zufällt, ihre Einheiten an den 4. Winter-Armeemeisterschaften der Nachkriegsjahre vom 7./8. März in Andermatt zu vertreten. An dieser eidgenössischen Leistungsprobe unserer Skisoldaten werden allein 120 Patrouillen zum Start antreten.

Unterdessen wurden auch in einer ganzen Reihe von Ländern die letzten Vorbereitungen für den internationalen Militär-Skipatrouillenlauf getroffen, der im Rahmen der Winter-Armeemeisterschaften zusammen mit einem internationalen Einzellauf mit Schießen zur Austragung gelangt. Nach den bis heute vorliegenden Informationen kann wiederum mit der Teilnahme von Skisoldaten aus England, Frankreich, Finnland, Italien, Norwegen und Schweden gerechnet werden. Einer Mitteilung aus Oslo ist zu entnehmen, daß Norwegen mit einer Delegation von zwei Patrouillen, drei Ersatzleuten und zwei Begleitern nach Andermatt kommt. Diese Mannschaft wird wie vor einem Jahre aus den Reihen der norwegischen Heimwehren gestellt, die auf freiwilligem und außerdienstlichem Gebiet den Militär-Skipatrouillenlauf pflegen und in den letzten Jahren eine erfreuliche Breitenentwicklung erleben durften. Die Heimwehren sind nun im ganzen Lande im Training, um anläßlich eines Ausscheidungslaufes am 11. Februar in Oslo die beiden Andermatter Patrouillen zu erküren. Diese Mannschaften werden mit dem neuen Mausergewehr 7,62 ausgerüstet, das über eine gute Visiereinrichtung verfügt, und das die Norweger vom Pech verschonen soll, das sie vor einem Jahr in Andermatt durch schlechte Leistungen auf dem Schießplatz um den Sieg brachte.